

1661 Oktober 10., Zug

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON [STADT- UND AMTSRAT] B[EAT II.] ZURLAUBEN AN DEN  
SCHULTHEISS [VON SOLOTHURN, HANS WILHELM VON STEINBRUGG]

"Sein Jüngstes an mich abgangne schreiben<sup>2</sup>, ist mir erst nach dem abreisen Meines Sohns [Gardehptm. **Heinrich II.** Zurlauben]<sup>3</sup> eingeliefert demselbigen aber unterwegs nacher geschickt worden. Welcher Jhme sein vorhaben ohne Zweiffell wird überschriben haben; Nun kan ich mich errinneren, dass die Frauw schwester [Anna Elisabeth **Wallier**, die Witwe von Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben und nunmehrige Gattin von Hans Wilhelm von Steinbrugg], in beysein herren schwageren Obersten [Ludwig] von **Roll** sel. umb Jhre damahlen gehabte und verrechnete ansprach [aus der Hinterlassenschaft ihres Gatten Heinrich I. Zurlauben], die versicherung, auff den königkhlichen [**Ludwig XIV.**] kleynodien haben wöllen, und hierumben ein promessen von den Vögten [der Wallier, Oswald I. **Kolin** und Hans Arnold **Stocklin**] unterschriben Zue handen empfangen.

Wan nun Meines brueders [Heinrich I. Zurlauben] sel. auff solche kleynodien gehabte ansprach, verhandlet, dass gelt darumb bezogen worden, könnte sich gedachte frauw schwester, umb Jhr restierendes hauptguet darauss füegkhlich bezalt machen, hingegen den Kinderen [**Anna Maria** und **Maria Magdalena** Zurlauben] daselbig auff Jhres Vatters [Heinrich I. Zurlauben] sel. Haus und heim [den St. Konradshof in Zug gemeint]<sup>4</sup> wol versicheret verbleiben, und Jhnen der Jährlich Zins ordenlich entrichtet werden. Fürs ander Weil ich [als Nachlassverwalter] in dem bewüsten gewaltssbrieff auch unterschriben, und nun obgedachte verhandlung ohne mein einiches vorwüssen, und so gar mir bis dahero kein bericht, des erlösten von dem H. schwageren beschehen, mir auch ohnbewüst ob alless. wass Mein brueder sel. von den 10 Musterungen A<sup>o</sup> [16]47 auch von anderen folgendten Jahren hero gerestiert sey verkhaufft worden, Alss Langt und ist nachmahlen Mein frl. schwägerliches begehren, Man wolle mir die gebührendte information nit verhalten, dan mir von wegen deren Zwüschen Meinem brueder sel. und mir gemachten accorden, der gebührendte antheill Zuegehörig sein wirdt. Welches hiemit dem herren schwageren bester wolmeinung Zue insinuieren nit underlassen wollen. Jedoch nit mit eigner handt<sup>5</sup> Weill die von den Podagran gefangen ist. Der Frauw schwester und Kinderen hiemit Mein frl. grus vermeldet nechst gottlicher Empfehlung ...".

- 1) Vorliegendes Schreiben beantwortete Steinbrugg dann am 3. Dezember 1661, s. Zurlaubiana AH 80/150.
- 2) Evtl. ist damit dasjenige vom 24. September 1661 gemeint, s. ebenda AH 63/46.
- 3) Dieser war von 1659 bis 1661 Landvogt der Grafschaft Baden gewesen und darnach wieder nach Frankreich zu seiner Gardekompanie zurückgekehrt, s. ebenda etwa AH 23/141.
- 4) Diesen hatte Heinrich I. Zurlauben 1629 aus der Hinterlassenschaft von **Konrad III.** Zurlauben ererbt. Spätestens 1655 erwarb ihn dann Heinrich II. Zurlauben.
- 5) Tatsächlich stammt vorliegendes Schreiben von der Hand **Heinrich Ludwig Zurlaubens**, dem Enkel des Absenders.

---

Kopie - AH 119, 247

## 93

[1603?]

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] RUDOLF I. KREUEL AN  
DEN STADTSCHREIBER [EBENDA, KONRAD III.] ZURLAUBEN

---

"dem Nach wie mir uff verschiner Mittwuchen daz gält [wohl die franz. Pensionen gemeint] von üch [dem Pensionenabholer bzw. -austeiler Frankreichs in Stadt und Amt Zug] Empfhangen hend unnd Mir [als Pensionenabholer bzw. -austeiler Frankreichs in Baar]<sup>1</sup> daz sälbige user thragen Unnd Jch daz gältt wellen Jnn Min huss [in Baar] thragen Jedoch der [gleichfalls aus Baar stammende] Amann [von Stadt und Amt Zug, Beat **Utiger**]<sup>2</sup> daz sälbig gar nüt hatt wellenn duon ich gloub ich hette Mussen Mitt Jm Ze unfriden werden öb er mir daz gältt gellassen hette Jedoch ich Nütt fil daruff gellegt und Jm daz gäld guticklich Jnn Sinn huss Lassen thragen ich auch vermeint es möge Nütt fhil Jhrrren die will ich die Suma geltz wol wüse dan mir daz sälbig Fry Einmüedig Mitt ein anderen Us theillen Söllent Jch ouch alss wol gwald han als der Amman/. So will Mich duncken der Ammen welle allen gwaltt wellen Fhür sich sälbss wellen haben und die sach Machen nach Jhrem duncken etc. und khann mitt dem Narren nüt schaffen So Bitt ich üch gantz früntlich Jhr wellent mir By disem Botten gschriftlichen schinn schicken daz ich so Fhil gwaltz hadde Jnn der sachen Zehandlen Alss der Amman sälbss und nütt minder. und Jch den halben theil gäld möge Jnn Min huss Nämen daz ich es im khönne gschriftlich Zeigen. Sunst ist es mir Nütt Müglich mit Jme Zehandlen/. dan Jch Mus mitt guott hertzigen Ein sunder Barren willen Machen deme ich Ess versprochen hab Aber es würd Nüt söllent und khan Nütt Jhres hudel wärk mit dem geltt Bezallen ./.. uff diss hed min schwager Marthy [**Schmid**, von Baar] Anzeigt Jhr heigent Zuo Jm